Samstag, 8. September.

Der Westfäl. Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.

Beilage: [illegible]
Redaktion: Lütkegasse 1–3. [illegible]
Expedition: Königstraße 34. [illegible]
Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: [illegible]
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Fernsprech-Anschluß: Redaktion Nr. 203, Expedition Nro. 118.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Morgen-Ausgabe.** 85. Jahrgang.

1906. — Nr. 446.

Bezugspreis:
Vierteljährlich: [illegible]
Postamt: [illegible]
Einzelnummer: [illegible]

Anzeigenpreise:
Für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 34, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

☞ Die „Illustrierte Unterhaltungs-Beilage" Nr. 36 wird ausnahmsweise der Samstag-Mittags-Ausgabe beigelegt.

⊕ Stolypins Programm.

Das Ministerium Stolypin hat eine Ansprache an das russische Volk erlassen. Im Diplomatenstil nennt man das „amtliches Communiqué". Der ministerielle Aufruf „an mein Volk" ist sehr schön, sehr klar und sehr lang; vielleicht zu lang für Augen und Sinn der großen Masse. Wahrscheinlich ist er in erster Linie für die sog. Intelligenzen bestimmt, die bei der jetzt in Fluß geratenen Umbildung und Neubildung der politischen Parteien in Betracht kommen.

Der äußere Anstoß zu dieser förmlichen und ausführlichen Darlegung des Regierungsprogramms ist offenbar der Entschluß, gegen die revolutionären Umtriebe verschärfte Strafbestimmungen und in den Gegenden des „verstärkten Schutzes" eine beschleunigte standrechtliche Justiz einzuführen. Diese Maßregeln könnten den Eindruck erwecken, als ob die Regierung zur Reaktion, zur Zwangsherrschaft abschwenken wolle. Zur Verhütung von Mißverständnissen und Verdächtigungen legt nun Stolypin eingehend dar, daß er zwar entschlossene Maßregeln zum Schutze des friedlichen Volkes und zur Erhaltung der Ordnung ergreifen müsse, aber zu gleicher Zeit mit allen Kräften nach Reformen zur Begründung besserer, auf vernünftige Freiheit begründeter Verhältnisse strebe.

Eigentlich faßt die Ansprache nur feierlich und eindringlich alles zusammen, was Stolypin bisher schon bei dieser und jener Gelegenheit als sein Programm verkündet hat. Die Fülle der Reformen, die er in Angriff nehmen will, ist sehr reichhaltig: Agrarfrage, bürgerliche Gleichheit, Religionsfreiheit, Erleichterungen für die Altgläubigen und für die Juden, Vermehrung der Volksschulen, allgemeine Schulpflicht, Aufbesserung der Volksschullehrer, Vereins-, Versammlungs- und Preßrecht, Arbeitergesetzgebung mit staatlicher Versicherung, Reform der örtlichen Selbstverwaltung, Einführung der Semstwos in den baltischen, den polnischen und den südwestlichen Provinzen, Einkommensteuer, Verschmelzung der allgemeinen Polizei mit der Gendarmerie u. s. w. Arbeit für Jahrzehnte! Die vorige Duma hatte zu wenig Arbeitsstoff; die künftige wird vielleicht zu viel Vorlagen haben. Aber letzteres Uebel ist das kleinere; denn nichts ist schlimmer für ein neues Parlament, als wenn es keine wohlvorbereiteten Gesetzentwürfe vorfindet, an denen es praktische Arbeit leisten kann. Bei dem Mangel an regelrechtem Arbeitsstoff kommt die Phrasendrescherei in Schwung, bei der natürlich die radikalen Elemente oben auf sind. Nur die sachliche Beratung faßbarer Vorschläge vermag auch zu einer gesunden Fraktionsbildung zu führen, die erst das neue Parlament aus einem Agglomerat zu einem leistungsfähigen Organismus macht.

Es fragt sich nun, was auf die Masse der Wähler mehr Eindruck macht: die Reformversprechungen der Regierung oder die verschärften Repressionsmaßregeln, die von den Radikalen und Revolutionären gewiß zur Erregung von Mißtrauen und Unzufriedenheit ausgebeutet werden. Soweit man vom Auslande aus die Sachlage beurteilen kann, läßt sich die Errichtung von Feldkriegsgerichten in den Bezirken des verstärkten Schutzes und die Beschleunigung der Rechtspflege gegenüber revolutionären Verbrechen aus der furchtbaren Zunahme der Freveltaten wohl rechtfertigen. Wenn die Strafe überhaupt abschreckend wirken soll, und das ist bei einer derartigen Unterwühlung der Ordnung doch die Hauptsache, so muß sie möglichst schnell auf das Verbrechen folgen. Wenn Deutschland je von einer solchen Bande revolutionärer Mordbrenner heimgesucht werden sollte, so würde man vermutlich bei uns trotz aller sonstigen Vorsprünge in der Kultur auch auf das alte standrechtliche Verfahren zurückgreifen. Wenigstens wird die prompte und scharfe Aburteilung der Verbrecher dem Publikum wieder etwas mehr Vertrauen auf die Staatsgewalt und also auch mehr Widerstandsfähigkeit gegen die revolutionäre Propaganda verleihen.

Vielleicht werden manche glauben oder sagen, die neuen Abwehrmaßregeln seien Herrn Stolypin von der reaktionären Hofpartei aufgenötigt worden und seien also ein Beweis für die Schwäche seiner Stellung. Dem möchten wir aber nicht zustimmen. Herr Stolypin hat von Anfang an neben seinen Reformplänen auch die Notwendigkeit der Erhaltung der Ordnung betont und ist schon längst wegen seiner kräftigen Maßregeln von den Radikalen in Worten und von den Revolutionären mit Bomben angegriffen worden. Die neue Kundgebung scheint aber geeignet, unsere Ansicht zu bestärken, daß die Stellung Stolypins durch das jüngste Attentat befestigt worden ist. Wenn aber wirklich der Zar beharrlich bei der Stolypinschen Stange bleibt, dann darf man von der weiteren Tätigkeit dieses unverzagten Staatsmannes doch noch viel erwarten. Vielleicht gelingt es ihm, in der Duma eine regierungsfähige Mehrheit um sein Programm zu scharen, und das wäre schon ein erheblicher Fortschritt in der Erziehung des russischen Volkes für ein konstitutionelles Staatswesen.

Deutschland.

Berlin, 7. Sept.

⊕ **Ueber den Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenlohe** bringen jetzt nähere Nachrichten in die Oeffentlichkeit. Bisher war fast allgemein angenommen worden, daß dieser Rücktritt bereits bei der Konferenz des Kaisers mit dem Reichskanzler in Wilhelmshöhe in Aussicht genommen war. Aus dem Artikel der „Süddeutschen Korrespondenz", den wir bereits mitteilten, geht nun aber deutlich hervor, daß damals die Entlassung des Erbprinzen vom Kaiser noch nicht in Erwägung gezogen worden ist. In dem offiziösen Organ des Reichskanzlers war es aber aus Höflichkeit so dargestellt worden, als ob Erbprinz zu Hohenlohe aus eigener Initiative den Wunsch nach seinem Rücktritt ausgesprochen, und daß er den Fürsten Bülow erst durch längere Darlegungen von der Notwendigkeit dieses Schrittes habe überzeugen müssen. In Wirklichkeit aber scheint die Sache doch anders zu liegen. Wie nämlich der Berliner Korrespondent der „Münchener Neuesten Nachrichten" mitteilt, war der Erbprinz bis in die letzten Tage hinein willens, die Kolonialangelegenheiten auch ferner zu leiten.

Ein Wandel in diesen seinen Absichten trat erst in der längeren Unterredung ein, die der Erbprinz vor einigen Tagen mit dem Reichskanzler hatte. Die Tatsache, daß diese Unterredung stattgefunden, wurde bekanntlich verzeichnet. Schon das ließ darauf zum mindesten schließen, daß der stattgehabten Unterredung besondere Bedeutung beigemessen werde. Tatsächlich hat die Unterredung in dem Erbprinzen den Entschluß reifen lassen, von seinem Posten abzutreten. Die Annahme liegt nahe, daß der Prinz zu diesem Entschlusse nicht aus eigenem Antriebe, sondern nach den Ausführungen des Reichskanzlers gekommen ist. Der Kanzler hat dem Erbprinzen auseinandergesetzt, daß zu einer erfolgreichen Leitung des Kolonialwesens auch geschäftliche Kenntnisse und kaufmännische Erfahrungen gehörten, über die der Prinz nicht verfüge. Der Erbprinz zögerte nicht, die entsprechenden Folgerungen aus dieser Andeutung zu ziehen, und nun war die Bahn für den neuen Mann frei. Mit dem [illegible] Bankdirektor Dernburg war schon seit einiger Zeit verhandelt worden, und aus Bank- und Finanzkreisen war die Kunde davon ein wenig in weitere Kreise gedrungen, die aber das Geheimnis sorgfältig bewahrten. So kam es, daß die Berufung Dernburgs mit allen Reizen einer völligen Ueberraschung wirkte."

Bernhard Dernburg hat, wenn der „Konfektionär" recht berichtet ist, durch den Eintritt in die Kolonialabteilung ein Jahreseinkommen von mindestens einer Viertelmillion aufgegeben, um dafür mit dem zehnten Teil vorlieb zu nehmen. Die Zahl der Aufsichtsratsstellen, die er niederlegen mußte, beträgt nicht 13, wie die „Voss. Ztg." nach einer ungefähren Zusammenstellung berechnete, sondern nach der „Kreuz-Ztg." 38. Ferner hat Dernburg auch seine sämtlichen Aktienbeteiligungen an industriellen Unternehmungen aufgegeben. Daß mit der Ernennung Dernburgs zum Leiter der Kolonialabteilung der Gedanke an ein selbständiges Kolonialamt fallen gelassen worden sei, bestreitet der Berliner Offiziosus der Münchener „Allgem. Ztg." energisch. Im Gegenteil habe sich Herr Dernburg bei den Verhandlungen nach dieser Richtung hin möglichst gesichert.

„Man hat ihm," so fährt der Korrespondent fort, „ferner in der Beamtenhierarchie, in die er nun eintritt, von vornherein einen Rang gegeben, der über die Stellung eines Ministerialdirektors, wenigstens eines solchen, der soeben sein Amt antritt, hinausgeht. Endlich wird, wie bestimmt verlautet, seine Stellung an der Spitze der Kolonialabteilung ein Provisorium bleiben, wie die des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg. Er wird alle die Geschäfte des Kolonialdirektors versehen und die entsprechenden Gehaltsbezüge beziehen, aber er wird nicht zum Direktor der Abteilung definitiv ernannt werden. Alles das deutet darauf hin, daß die Forderung des selbständigen Kolonialamts erneuert werden wird."

Das ist ja direkt nach der ersten Ablehnung gemeldet, daß die Forderung nach einem selbständigen Kolonialamt wiederkehren werde; die Frage ist aber die, wie sich der Reichstag zu der erneuten Frage stellt.

∫ **Zur Reform des Deutschen Strafrechts.** Die wichtigsten Fragen der bevorstehenden Reform des Deutschen Strafrechts werden in diesen Tagen von zwei Juristenkongressen beraten werden, von denen ein jeder für sich beanspruchen darf, auf diesem Gebiete eine ausschlaggebende Bedeutung zu besitzen. Zunächst tagt in Frankfurt a. M. die deutsche Landesgruppe der Internationalen kriminalistischen Vereinigung, deren letzte internationale Tagung in Hamburg bereits eine Fülle von Anregungen, namentlich auf dem Gebiete der Strafprozeßreform gebracht hat. Wird doch seit Jahren von allen maßgebenden Faktoren anerkannt, daß unsere Strafprozeßordnung, einen so großen Fortschritt sie seinerzeit auch bedeutet hat, doch mit den modernen Forderungen und Strafanschauungen in vielen Punkten nicht mehr in Einklang steht und dringend der Abänderung und Erweiterung bedarf. Seit Jahren widmet das Reichsjustizamt dieser Frage die ernsteste Aufmerksamkeit, und auf seine Anregung ist bereits im Jahre 1904 eine aus hervorragenden Vertretern deutscher Universitäten zusammengesetzte Kommission berufen worden, die eine vergleichende Darstellung aller in Betracht kommenden strafrechtlichen Materien schaffen, die Ergebnisse der Rechtsvergleichung kritisch würdigen und Vorschläge für die Gesetzgebung machen soll. Die Arbeiten dieser Kommission nähern sich ihrem Ende und ist der Abschluß derselben, soweit sie sich auf den besonderen Teil des Strafgesetzbuches beziehen, im Laufe des nächsten Winters zu erwarten. Der Schwerpunkt der bisherigen Beratungen der internationalen kriminalistischen Vereinigung wird daher in der Stellungnahme zu den Protokollen der Kommission für die Strafprozeßordnung liegen. Beschäftigt sich die kriminalpolitische Vereinigung, ihrem Wesen entsprechend, besonders mit der Aenderung der Strafprozeßordnung, so geht aber auch der Deutsche Juristentag, der im unmittelbaren Anschluß an den Frankfurter Kongreß in Kiel zusammentritt, an dieser aktuellen Frage nicht achtlos vorüber. Er hat bereits vor zwei Jahren die Reform als dringende Aufgabe der Reichsgesetzgebung bezeichnet und sich bereit erklärt, an der Klärung komplizierter Rechtsfragen mitzuarbeiten. Diesem Versprechen getreu, wird der Juristentag auch diesmal wichtige Fragen aus dem Gebiete des Strafrechts in den Kreis seiner Beratungen ziehen. Als weitere Frage aus dem Strafrecht kommt zur Beratung die Frage, ob es sich empfiehlt, das Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in bezug auf das Ausverkaufswesen zu ergänzen, und die weitere Frage, ob es sich empfiehlt, Ehrenerklärung, Abbitte und Widerruf strafrechtlich zu verwerten. Ueber die erste Frage liegen Gutachten des Oberlandesgerichtsrats Dr. Lobe-Dresden und des Rechtsanwalts am Kammergericht, Magnus-Berlin vor, während Oberlandesgerichtsrat Dr. Leppel-Kiel die Berichterstattung übernommen hat. Zu der zweiten Frage hat Stadtsyndikus Dr. Helfritz-Greifswald ein Gutachten erstattet. Von den übrigen Beratungsgegenständen sei aus dem umfangreichen Arbeitspensum des Juristentages noch erwähnt die Besprechung der Frage, ob es sich empfiehlt, die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft genauer zu bestimmen. Gutachter sind hier Prof. Dr. Rehm-Straßburg, Berichterstatter Reichsgerichtsrat Dr. Düringer-Leipzig und der frühere Direktor der Darmstädter Bank, Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer-Berlin. Wir werden über beide Kongresse berichten.

Mißstände im Handel. Der Deutsche Handelstag hat an den Bundesrat eine umfangreiche Eingabe gerichtet, in der er sich mit der Frage beschäftigt, wie verschiedenen Mißständen im Handel und Verkehr durch reichsgesetzliche Maßnahmen zu begegnen sein würde.

Zunächst behandelt das Schriftstück, nach einem Antrage im [illegible], die vorhandenen Mißstände auf dem Gebiete der Ausverkäufe. Es waren in dieser Hinsicht aus den Kreisen des Handelstages selbst scharfe Maßregeln empfohlen worden, und zwar nach drei Richtungen: Es sollten Ausverkäufe nur bei vollständiger Auflösung des Geschäfts oder Aufgabe bestimmter Warengattungen unter Angabe dieser Tatsachen stattfinden dürfen. Zweitens sollten Nachschiebungen bei Ausverkäufen gänzlich für unzulässig erklärt werden. Endlich sollte es verboten werden, für fremde Rechnung Waren bei Ausverkäufen mit zu verkaufen. Indessen glaubt der Präsident des Handelstages in Uebereinstimmung mit dessen Ausschuß, diese weitgehenden Vorschläge nicht befürworten zu können. Er ist der Ansicht, daß diese Ausverkäufe ein wertvolles und unentbehrliches Hilfsmittel, insbesondere auch des Kleinhandels seien, und daß durch Einführung so rigoroser Bestimmungen auch berechtigte Interessen geschädigt werden würden. Auch würde deren Umgehung durch die Wahl anderer Worte als „Ausverkauf" nicht zu verhindern sein.

Man könne ferner einem Kaufmann nicht für alle Zeiten die Wiederaufnahme einer Warengattung untersagen, wenn er sie früher einmal ausverkauft hat. Die Nachschiebungen lassen sich nicht unbedingt verbieten, ohne die Durchführung von Ausverkäufen überhaupt zu erschweren; es sei daher besser, der richterlichen Entscheidung zu überlassen, ob im einzelnen Falle das für einen Ausverkauf allein erlaubte Maß von Nachschiebungen überschritten sei. Unrecht wäre es endlich, einem Händler zu verbieten, die in seinem Lager enthaltenen Kommissionswaren bei einem Ausverkauf mit abzusetzen. Dagegen ist der Handelstag der Meinung, daß der Mißbrauch in der Ankündigung von Konkurswarenausverkäufen, bei denen der Verkäufer die Waren ganz oder nur zum Teil aus einem Konkurse erworben hat, zu bekämpfen sei. Als Konkurswarenausverkäufe sollten nur solche Ausverkäufe bezeichnet werden dürfen, die unter Leitung des Konkursverwalters und für Rechnung der Konkursmasse stattfinden.

Weiter behandelt die Eingabe den Verrat von Geschäftsgeheimnissen. Während bei Verbrechen der Versuch allgemein strafbar ist, ist er es bei Vergehen nur insoweit, als das Gesetz es ausdrücklich bestimmt. Dies ist geschehen bei Vergehen, bei denen ein gewisses öffentliches Interesse vorliegt, daneben aber beispielsweise auch für Diebstahl, Erpressung, Sachbeschädigung. Der Handelstag ist der Ansicht, daß auf die gleiche Stufe mit diesen Vergehen der Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen zu stellen sei, und daß auch der Versuch eines solchen Verrats bestraft werden müsse. Ebenso sei der Versuch, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis durch Verrat zu erlangen sei, zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt zu verwerten oder an andere mitzuteilen, zu bestrafen.

Bezüglich des weitverbreiteten Mißbrauchs, daß Waren nur deshalb mit außerordentlich niedrigen Preisangaben ausgestellt werden, um Käufer in das Geschäft zu locken, während der Geschäftsinhaber von vornherein entschlossen ist, jene Waren gar nicht zu den angegebenen Preisen zu verkaufen, schlägt der Handelstag unter Verwerfung weitergehender Vorschläge vor, daß nur die ausgestellte Ware selbst zu dem angegebenen Preise verkauft werden müsse.

§ **Der Verband evangelischer deutscher Pfarrervereine,** der in Dresden versammelt war, nahm zum Fall des Pfarrers Korell, der bekanntlich durch sein Verhalten die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Berthold begünstigt hat und deswegen gemaßregelt wurde, fast einstimmig eine von dem Pfarrer Wahl eingebrachte Entschließung an, in der es heißt:

„Wir wollen zu dem Einzelfall Korell nicht Stellung nehmen, fordern aber grundsätzlich für das politische und soziale Wirken der Geistlichen die staatsbürgerliche Freiheit. Dem Geistlichen kann das Eintreten für die Aufrechterhaltung der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung nicht zur Amtspflicht gemacht werden. Als unvereinbar mit der Amtspflicht halten wir aber auch die Stärkung des Machtbewußtseins einer politischen Partei, welche die religiösen und sittlichen Grundlagen des christlichen Volkslebens zu zerstören sucht."

Die Gegner dieser Resolution hatten sie bezeichnenderweise damit zu Falle bringen wollen, daß sie meinten, dann müsse man neben der Sozialdemokratie auch den „Ultramontanismus" nennen, der viel gefährlicher wäre, als jene. Es hat ihnen nichts genützt. Eingehend beschäftigte sich die Tagung mit der Erteilung des Religionsunterrichts in der Schule. Der Referent Stadtpfarrer Schnizer-Kirchberg gehört anscheinend der liberalen Richtung an; er meinte, in der Schule herrsche der Intellektualismus vor, die Schule könne alles lehren, nur die Religion nicht. Als Grundlage müsse die Bibel im Religionsunterricht dienen, der die Aufgabe habe, den Kindern die Konflikte zwischen Glauben und Wissen erleichtern zu helfen. Er forderte schließlich für den Religionsunterricht die tunlichste Beseitigung des Memorierzwanges, die Ausschaltung der Religion als förmlichen Prüfungsfaches unter Vermeidung eigentlicher Zeugnisnoten und die Ermöglichung des Verzichts auf Erteilung des Religionsunterrichts für diejenigen Lehrer, welche sich dieser Aufgabe nicht gewachsen fühlen. In der Debatte wandte man sich scharf gegen die Hamburger und Bremer Lehrerschaft, die auf dem Standpunkt des krassesten Materialismus stände, politisch auf dem Standpunkt der Sozialdemokratie. Dem Referenten wurde es verübelt, daß in seinem Referate das Wort Christus gar nicht vorgekommen sei, dagegen viel von den Heroen des Altertums gesprochen wurde. Daran knüpfte sich unter allgemeiner Bewegung die Frage an den Referenten, ob für ihn Christus auch nur ein Heros sei. Pfarrer Schnizer erwiderte darauf unter allgemeinem Widerspruch, er habe die Person Christi absichtlich aus der Debatte herausgelassen, weil ihm das innere Erleben der Persönlichkeit Jesu nicht in die Schule zu gehören scheine. Ein anderer Pfarrer meinte, das Grundübel liege an den Seminarien, die heute geistige Mastanstalten seien. Zum Schluß wurde eine Resolution einstimmig angenommen, daß der Religionsunterricht als Herz und Krone aller Erziehungsarbeit der deutschen Schule erhalten bleibe. Der deutsche Pfarrervereinstag erwarte von dem Zusammenarbeiten der kirchlichen, theologischen und pädagogischen Elemente eine fortgesetzte Vertiefung und Umgestaltung des Religionsunterrichts.

⁂ Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdr. verb.) **Berlin,** 6. Sept.

Was soll das Mädchen werden? Das ist das moderne Seitenstück zu der alten Frage, was der Junge werden soll. Eine Berufswahl für Mädchen hat man früher nicht gekannt, und es gibt noch heute zahlreiche Eltern, die vor dieser Frage rat- und hilflos dastehen, wie der Ochs vor dem Berge. Und doch muß sie gelöst werden, damit der Vater und die Mutter, wenn mal Not und Tod an sie herantritt, nicht im Herz und im Gewissen von der schweren Sorge gequält werden: Was soll denn nun aus unserer unversorgten Tochter werden, die nichts anderes gelernt hat, als auf den Freier zu warten, der immer noch nicht gekommen ist?

Die Zeit der Tändelschürze ist vorbei. Das war mal ein niedliches Kleidungsstück in der guten alten Zeit. Jetzt ist sie ein abschreckendes Symbol der eitlen Spielerei, der unfruchtbaren Halbheit und Oberflächlichkeit, der verkappten Trägheit, des aufgeblasenen Dilettantismus geworden. Hinweg mit der Tändelschürze; die derbe Arbeitsschürze muß vorgebunden und strapaziert werden. Wer im modernen Kampf ums Dasein bestehen will, der darf nicht tändeln, sondern muß mit kräftiger Hand zufassen. „Im Schweiße Deines Angesichts!" das gilt auch für die weibliche Jugend, selbst wenn sie in einem warm und weich gefütterten Nestchen herangewachsen ist.

Unlängst ist ein Buch erschienen („Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt!"), in dem 40 alleinstehende Damen aus den sogenannten besseren Ständen erzählen, wie es ihnen ergangen ist, als sie durch Schicksalsschläge gezwungen wurden, sich ihr Brot selbst zu verdienen. In der „Allgemeinen Rundschau", der bekannten Münchener Wochenschrift für Politik und Kultur, werden an diese Schrift zwei ernste Gedanken über Mädchenerziehung geknüpft, auf die ich um so lieber hinweise, als sie von Dr. Strehler-Steglitz ausgehen, unserem verehrten Kaplan, der besonders den Zehlendorfer [illegible] seine geistliche Fürsorge widmet. Herr Dr. Strehler zitiert aus der erwähnten Schrift unter anderem folgenden Stoßseufzer eines Mädchens:

„Wenn man mich (in der Töchterschule und im Elternhaus) doch nur ein Fach als sichere Grundlage für den Kampf und des Lebens Not gründlich und gewissenhaft gelehrt hätte! Wie hatte ich die Zeit vertrödelt. Wie eitel, hochfahrend und anmaßend war ich bezüglich meiner kunstdilettantischen Arbeiten gewesen."

Aus diesen und ähnlichen Auffassungen zieht mein verehrter Gönner eine doppelte Lehre, sowohl für die höheren Mädchenschulen als für das Elternhaus. Ich halte mich an dieser Stelle mehr an das Elternhaus; denn die Reform der Mädchenschulen liegt bei der Regierung und dem Parlament. Aber wenn sich unter den Lesern Leiter oder Leiterinnen, Lehrer oder Lehrerinnen von höheren Töchterschulen befinden sollten, so kann ihnen die Mahnung nicht schaden: Sorgt doch aus Leibeskräften dafür, daß eure Zöglinge sich nicht einbilden, nach Absitzung der Schuljahre seien sie „gebildet" und träten nun als fertige Musterexemplare ins Leben ein! Es muß den abgehenden Mädchen zum mindesten ebenso klar sein, wie den männlichen Abiturienten, daß sie eigentlich noch nichts wissen und können, sondern höchstens gelernt haben zu lernen, und daß nun erst die wirkliche Ausbildung und das wahre Arbeiten anfangen müsse. Der alte Sokrates sagt bekanntlich schon, der Anfang der Weisheit sei die Erkenntnis, nichts zu wissen. Wenn die Schüler nicht mit dem Bewußtsein ihrer Unwissenheit und dem Pflichtgefühl weiteren Strebens abgehen, so war die Schule schlecht und die Lehrkräfte minderwertig. Das Elternhaus kann auch in diesem Punkte etwas tun: der erfahrene Vater und die umsichtige Mutter werden den studierenden Kindern von Anfang bis zu Ende der Schullaufbahn immer klar machen: die Schule allein macht Dich noch nicht gescheidt und tüchtig; aber die Schule liefert Dir das unentbehrliche Rüstzeug, damit Du Dir nachher eine wahre Bildung und Tüchtigkeit im praktischen Leben erwerben kannst. Nach der Schule — da kommt erst die Blüte und die Reife und die Ernte.

Nach der Schule hat das Elternhaus die ganze Sorge allein und auch die ganze Verantwortung. Da gibt nun Dr. Strehler den Eltern folgende ernste Ratschläge: Die Ehe bleibt freilich der erste und natürliche Beruf des Mädchens. Die heutige Unsicherheit der Lebensbedingungen fordert aber gebieterisch, daß kein Mädchen mehr ausschließlich zur Heirat bestimmt und danach erzogen wird. Zur Sicherheit ist also notwendig die Ausbildung in einem bestimmten Fache, das der Hauptfähigkeit des Mädchens entspricht und für die materielle Existenz eine Grundlage bieten kann. Natürlich eine gründliche, fachmännische Ausbildung. Deshalb: Eltern, lasset eure Töchter die jungen Jahre nicht vertändeln! Lasset sie etwas Praktisches, Brauchbares lernen. Z. B. Schneidern, Kochen, Telegraphen- und Fernsprechdienst, Sprachen, Buchführung, Lehrerin, Obst- und Geflügelzucht, Gartenbau, Kindergärtnerin, Handels-, Handarbeits-, Haushaltungslehrerin, Putzmacherin, Zeichnerin und Kunstmalerin und anderes mehr.

Das lange Register der modernen weiblichen Berufe zeigt schon, daß Herr Dr. Strehler sich die Entwickelung gründlich angesehen hat. Aus der langen und noch sehr erweiterungsfähigen Liste ergibt sich aber auch, wie schwierig es für die Eltern ist, aus dem Wirrwarr dieser Wege den rechten für ihr Töchterlein herauszufinden. Es ist ein neues Feld, das da begangen werden muß. Bei der Berufswahl für die Knaben stehen alle Erfahrungen in Menge zu Gebote. Aber wenn es heißt: Was soll das Mädchen werden? so ist oft guter Rat teuer. Als Nothelfer für alles werden da vielfach wieder die Geistlichen in Anspruch genommen. Das ist schön und gut; aber den geistlichen Herren erwachsen unter den verwickelten modernen Verhältnissen immer neue Sorgen und Aufgaben. Sie sollen allen alles sein und müssen deshalb auch in allen geistlichen und weltlichen, sozialen und wirtschaftlichen Dingen Bescheid wissen. Wohl uns, daß wir in Deutschland Priester haben, die voll und ganz in die Welt passen! Nur darf man ihnen allein nicht alles aufhalsen wollen. Ich glaube, gerade in diesem Punkte, als Beirat für vernünftige Töchtererziehung, könnten erfahrene Männer und Frauen in der Gemeinde sich hilfreich verdient machen.

Ueber die Frauenberufe und die Wege zur Ausbildung liegt schon ein weitschichtiges Material vor, namentlich in den Nachweisungen der verschiedenen Frauenverbände und der zugehörigen gemeinnützigen Vereine. Es kommt nur darauf an, dem Vater, der nach Information sucht, das Material leicht zugänglich zu machen, und ihm sowie der Mutter bei der Verwertung desselben nötigenfalls zu helfen. Rechtzeitige Belehrung der Eltern — das ist ein sehr wichtiger Punkt, auf den gewiß der katholische Frauenbund in Verbindung mit den verschiedenen örtlichen Frauenvereinen beharrlich seine Sorgfalt richten wird. Wir können gar nicht genug Auskunftsstellen für all die neuzeitlichen Fragen und über all die verschlungenen Verhältnisse des modernen Lebens einrichten.

■ Es wäre auch gewiß gut, wenn die Volksbibliotheken und natürlich auch unsere Borromäusbibliotheken immer die neuesten praktischen Schriften über Berufswahl vorrätig hielten und ihr Publikum ganz besonders auf solche Nachschlagewerke für den Bedarfsfall aufmerksam machten.

Umsicht ist das erste Erfordernis für die Eltern, die eine Berufswahl für ihre Kinder zu treffen haben. Dazu muß kommen die Einsicht in die Fähigkeiten und Neigungen des Sprößlings. Aber ehrlich und unbefangen muß die Befähigung abgewogen werden; mit der elterlichen Eitelkeit, die für ihre Wunderkinder das Beste kaum für gut genug hält, ist nichts Gescheites zu erreichen. Ebenso gefährlich ist das Bestreben, die Töchter um jeden Preis in die „feinsten" und „vornehmsten" Berufsstellungen hinaufschieben zu wollen, ohne zu bedenken, daß in den höheren Regionen der Wettbewerb erst recht schwierig ist und überhaupt an den nobelsten Rosen die schärfsten Dornen sitzen. Arbeit schändet nicht; das muß die Parole der Eltern sein und muß von Kindesbeinen an den Sprößlingen beigebracht werden. Was kann es helfen, Luftschlösser eines hohen Berufs zu bauen? Die Hauptsache ist, daß das Mädchen für den Fall der Not einen anständigen und zuverlässigen Broterwerb hat, so daß es auch bei Nichtverheiratung auf eigenen Füßen sicher durch das Leben wandeln kann. Alle Fächer sind gut, wenn nur die körperlichen und geistigen Kräfte ausreichen, um etwas Tüchtiges darin zu leisten. Der Posten muß voll und ganz ausgefüllt werden, und daraus ergibt sich schon, daß man dem heranwachsenden Menschenkinde nicht Lasten auflegen soll, für die seine Schultern zu schwach sind. Bei den Mädchen ist noch sorgfältiger wie bei den Knaben die körperliche Entwicklung mit in Betracht zu ziehen. Wenn das immer geschähe, so würden nicht so viel bleichsüchtige Mädchen zu Bücherstaub und Stubenhockerei verurteilt, sondern lieber praktischen Berufen mit gesunder Bewegung zugezählt werden.

Aber nun gehört zu alledem noch ein Zusatz, der wenigstens dreimal unterstrichen werden muß: Was auch das Töchterlein werden soll, sei es eine wissenschaftliche Lehrerin ersten Ranges oder eine bescheidene (aber bei Tüchtigkeit recht wohl gestellte) Schneiderin, sie muß die Hauswirtschaft lernen, und zwar gründlich und praktisch lernen, die ganze Hauswirtschaft vom Kartoffelschälen bis zum Kuchenbacken, vom [illegible] bis zur Kinderpflege. Sie muß alles gelernt haben und alles können, was sie im Fall der Heirat als Frau und Mutter nötig hat. Denn die Ehe bleibt, wie Dr. Strehler sehr richtig sagt, der erste und natürliche Beruf des Mädchens, und für diesen wichtigsten Beruf muß sie ausgebildet sein. Sollte sie nicht unter die Haube kommen, so schadet ihr die hauswirtschaftliche Ausbildung auf keinen Fall. Im Gegenteil, sie nützt ihr immer in hohem Grade. Die berufstätige Frau, die ihre [illegible]-Wirtschaft nicht in Ordnung zu halten vermag, entbehrt viel; ihr gehen Geld- und Gemütswerte verloren. Eine alleinstehende Frau, die hauswirtschaftlich tüchtig ist, findet auch eher Anschluß an das Familienleben, was über manche innere und äußere Schwierigkeiten hinweghilft. Und schon die Ausbildung in der Hauswirtschaft bringt ein heilsames Gegengewicht gegen die einseitige Berufsarbeit, eine Erfrischung für Körper und Gemüt, die um so mehr ins Gewicht fällt, als die Nerven beim weiblichen Geschlecht eine noch größere Rolle spielen, als wie bei den Männern.

Schließlich noch eine Mahnung an all' die Mädchen, die sich eine eigene Berufsstellung errungen haben: Werdet nicht hochmütig gegenüber braven Freiern! Bildet euch nicht ein, ihr könntet nur auf einen Prinzen oder einen Krösus warten. Nein, wenn ein tüchtiger Mann bei euch anklopft, der den guten Willen und die Fähigkeit hat, euch ein warmes Nest zu schaffen, so greift zu, auch wenn er keinen Titel und keine vornehme Verwandtschaft und keine Glacéhandschuhe hat.

Kleines Feuilleton.

□ **Caritastag und Caritaskursus.**

Zwei große Veranstaltungen, die allseitiges Interesse verdienen, bereitet der Caritasverband für das katholische Deutschland für die nächsten Wochen mit [illegible] vor. Es sind dies der vom 24.–26. September in Danzig stattfindende 11. allgemeine Caritastag und zum erstenmale ein Caritaskursus, der vom 1. bis 6. Oktober in Frankfurt (Main) abgehalten wird. Nachdem der letzte Caritastag im Westen, der vorletzte im [illegible] stattgefunden hat, ist für dieses Jahr der Nordosten, die alte Ordensritter- und Hansastadt Danzig als Tagungsstätte gewählt worden. Die Caritas hat in Ost- und Westpreußen eine große geschichtliche Vergangenheit, und zahlreiche noch heute bestehende caritative [illegible] zeugen von ihrer damaligen Blüte. Aber auch die neueste Zeit hat einen erfreulichen Hauch in die [illegible] der dortigen Katholiken gebracht durch die im Begriff [illegible] nommene Caritas-Organisation, die ihren vollen Ausdruck gefunden hat in der Gründung eines katholischen Caritasverbandes für [illegible]

[illegible]

Polnische Hetzerei gegen die deutschen Geistlichen.

[illegible]

Protestversammlung katholischer Lehrer.

München, 6. Sept. [illegible]

Hochschul-Nachrichten.

[illegible]

Frankreich.

Paris, 7. Sept. [illegible]

Großbritannien.

Der britische Gewerkschafts-Kongreß.

London, 6. Sept.

[illegible]

Rußland.

Petersburg, 7. Sept. (Telegramm.) [illegible]

Städtisches.

Münster, 7. Sept.

Wichtig für Mieter und Vermieter. [illegible]

Provinzielle Nachrichten.

[illegible]

Volkswirtschaftliches und Soziales.

Konferenz der Diözesanpräsides der Verbandes katholischer Gesellenvereine.

Nürnberg, 6. Sept.

[illegible]

Vermischtes.

Hamburg, 6. Sept. [illegible]

Kirchliche Nachrichten.

Marienthal, 5. Sept. [illegible]

Wien, 6. Sept. Die Gräfin Chotek, Schwester der [illegible] des Erzherzogs-Thronfolgers von Oesterreich, ist in ein Kloster eingetreten.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 7. Sept. Der Kaiser begab sich heute morgen gleich nach 8 Uhr im Automobil auf den Paradefeld auf dem Gardauer Exerzierplatz zur Abhaltung der großen Parade über das mandvermäßig verstärkte 12. Armeekorps. [illegible] Kaiserin fuhr um 8.30 Uhr dorthin, begleitet von einer Eskadron Schützenreiter. Beide Majestäten wurden auf dem ganzen Wege mit brausenden Hochrufen begrüßt. Das Wetter war heiter, wenn auch sehr windig.

Dresden, 7. Sept. (Telegr.) Auf dem Gardauer Exerzierplatz fand heute vormittag von 9½ Uhr ab die große Parade des mandverstärkten 12. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Broizem statt. [illegible]

Berlin, 7. Sept. Zu der Erklärung des Oberstleutnants Quade bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": [illegible]

Kiel, 7. Sept. (Tel.) Das Torpedoboot „G 136" [illegible]

Wien, 7. Sept. (Tel.) Der Ministerpräsident Dr. Wekerle [illegible]

Paris, 7. Sept. (Telegr.) „Petite Marseillaise" [illegible]

Paris, 7. Sept. (Telegramm.) [illegible]

Rochefort sur Mer, 7. Sept. (Telegramm.) [illegible]

Mailand, 7. Sept. [illegible]

London, 7. Sept. (Tel.) Der „Morningpost" aus Washington [illegible] Panamakanals [illegible]

London, 7. Sept. (Tel.) Der Ausstand der Arbeiter in den Kohlenbergwerken von Wales wird bald beendigt sein. Der größte Teil der nicht organisierten Arbeiter hat sich dem Bergarbeiterverbande angeschlossen.

London, 7. Sept. (Tel.) „Tribune" meldet aus Kalkutta vom 6. September: Die Unruhen in den Eisenbahnwerkstätten der ostindischen Bahn in Jamalpur sind beendet. Die Arbeiter kehrten an ihre Arbeit zurück.

Handels-Nachrichten.

Der Nachdruck aller mit einem * bezeichneten Artikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Die Fusion des „Phönix" mit dem Hörder Verein** bedeutet, im Gegensatz zu den früheren großen Verschmelzungen in der Montanindustrie, eine Vereinigung zweier großer gemischter Werke, mithin zweier in vielen Beziehungen gleichartiger Unternehmungen, deren Betriebe und Geschäfte aber doch eine Reihe von Verschiedenheiten aufweisen, die eine gegenseitige Ergänzung, zumal bei der verschiedenen geographischen Lage ermöglichen und vorteilhaft erscheinen lassen. In dieser Hinsicht sind folgende Ziffern über die Stellung von Phönix und Hörder Verein im Stahlwerksverbande von besonderem Interesse. Hier präsentiert sich ihre Beteiligung folgendermaßen:

	Phönix	Hörder Verein
Produkte A:	210 260 t	316 670 t
Produkte B:	433 902 t	226 205 t

Nach ihrer Vereinigung hätten sie also in Produkten A zusammen 526 930 t und in Produkten B 660 107 t. Damit würde die neue Gesellschaft sowohl die Firma Krupp wie auch Deutscher Kaiser (Thyssen) erheblich übertreffen. Diese Firmen haben nämlich für Produkte A 402 680 t resp. 361 004 t und für Produkte B 405 768 Tonnen resp. 524 196 t Beteiligung. Der Phönix stellt an feineren Fabrikaten (Produkte B) und zwar hauptsächlich Drahtfabrikaten mehr als das Doppelte her, als seine Rohstahlerzeugung ausmacht; er muss also bedeutende Mengen Rohstahl zukaufen, die aber in einer flottgehenden Zeit wie der gegenwärtigen schwer zu bekommen sind. Hier kann die Vereinigung mit Hörde einen angenehmen Ausgleich schaffen, da der Hörder Verein an Rohstahl ca. 100 000 Tonnen mehr produziert als an Produkten B. Andererseits werden dem Hörder Verein, der zur Sicherstellung seines Kohlen- und Koksbezuges bekanntlich den Anschluss an eine Kohlenzeche suchte, die Vorteile der dem Phönix gehörenden Zeche Westende zugute kommen. Was nun die geldliche Durchführung der Verschmelzung anlangt, so ist zunächst ein Betrag von 26 940 000 M. neuer Phönix-Aktien auszugeben, um diese den Aktionären von Hörde im Umtausch gegen Hörder Aktien zu übermitteln. Zurzeit beträgt das Aktienkapital des Phönix bekanntlich 35 000 000 M., es würde somit hierdurch auf 61 940 000 M. anwachsen und nach Ausgabe der weiter in Aussicht genommenen 10 060 000 M. neuer Aktien sich auf 72 Millionen Mark stellen. Nach dem Stande vom 30. Juni 1906 betragen die Rücklagen beim Phönix rund 7 877 000 M. und bei Hörde 3 408 000 M. Hierzu kommen noch die Zuweisungen für das verflossene Geschäftsjahr sowie das Aufgeld, das bei der Ausgabe der 10 060 000 M. neuen Aktien erzielt wird. Ueber die Höhe des Bezugskurses wird noch nichts mitgeteilt, doch dürfte er verhältnismäßig niedrig sein, da die Unternehmergruppe den jetzigen Phönix-Aktionären eine besondere Vergütung von 5 Proz. zu zahlen und ausserdem die gesamten Kosten zu tragen hat. Letzterer werden zweifellos eine ganz bedeutende Summe erfordern. Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass diese bedeutsame Verschmelzung, die Genehmigung der Hauptversammlungen vorausgesetzt, in erster Linie den Bemühungen der beiden hauptbeteiligten Banken des A. Schaaffhausenschen Bankvereins und der Bankfirma Sal. Oppenheim jr. & Co. zu danken ist. Der Bankverein hat bekanntlich seit langen Jahren ein starkes Interesse am Hörder Verein, während die Firma Oppenheim das alte Stammbankhaus des Phönix ist. Neben den beiden Genannten war, wie die „K. Z." wissen will, u. a. auch Kommerzienrat L. Hagen-Köln in hervorragender Weise um das Zustandekommen der Vereinigung bemüht. Ausser dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co. stehen übrigens den beiden Gesellschaften noch nahe die Diskontogesellschaft, die Darmstädter Bank sowie die Bankhäuser Deichmann & Co. und A. Levy. Man darf wohl annehmen, dass von dieser Bankengruppe auch die neu auszugebenden Aktien übernommen werden sollen. — Wie verlautet, wird nach Durchführung der Fusion der Generaldirektor des Phönix, der um die Entwicklung dieser Gesellschaft hochverdiente Kommerzienrat Heinrich Kamp, aus seinem Amte ausscheiden und sich in das Privatleben zurückziehen.

* **Westfälische Landeseisenbahn, Lippstadt.** Nach dem Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1905 bis Ende März 1906 betrug der Betriebsüberschuss 812 194 M. gegenüber 857 437 M. im Jahre vorher. Die Rücklagen betragen: a) für den Erneuerungsfonds 97 726 M., b) für den Reservefonds 19 936 M., zusammen 117 162 M. Danach verbleibt ein Ueberschuss von 695 031 M. Davon gehen zunächst ab: Zur Verzinsung der Vorzugsanleihe 15 000 M., Staatseisenbahnsteuer 15 764 M., zusammen 31 424 M. Es verbleiben als Reingewinn 663 607 M., deren Verwendung wie folgt vorgesehen ist: Zum Reservefonds b) 32 973 M., 4 Proz. Dividende auf 8 330 000 M. Prioritätsstammaktien L. A.—G. gleich 333 200 M., 2 Proz. Dividende auf 8 330 000 M. Stammaktien L. A.—G. gleich 166 600 M., 5 Proz. auf die Einzahlungen der Aktien L. H. gleich 115 000 M., Tantième 296 M., für den Neubau des Stationsgebäudes in Warstein 8000 M., Vortrag auf neue Rechnung 7529 M. Das Gesamtanlagekapital verzinst sich danach im Jahresdurchschnitt mit 3½ Proz. Auf die gegen das Vorjahr geringere Verzinsung sind die schlechten Ergebnisse der Westfälischen Nordbahn (Borken-Burgsteinfurt) und der Strecke Sennelager-Wiedenbrück von wesentlichem Einfluss gewesen. Bei der Nordbahn betrug der Ueberschuss bei 3 600 000 M. Anlagekapital nur 26 080 M.; ohne diese Bahn würde sich das Kapital der übrigen Strecken mit 4 Proz. für die Vorzugsaktien und mit 3½ Proz. für die Stammaktien verzinsen. Die Strecke Sennelager-Wiedenbrück hat, wie wir dem „Westfäl. Volksfreund" entnehmen, bei 1 836 000 M. Anlagekapital sogar einen Fehlbetrag von 5766 M. aufzuweisen. Fehlte auch diese Strecke, so hätten sich die Vorzugsaktien sowohl als auch die Stammaktien mit 4½ Proz. verzinst.

* **Eisenbahn-Renten-Bank, Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1905/06 hat die Bank im verflossenen Geschäftsjahre erworben 51 400 fl. 5proz. Vorzugsaktien der Ribiner Vicinal-Eisenbahn, 1 667 700 fl. 5proz. Vorzugsaktien der Szabolcser Vicinal-Eisenbahn, 1 557 100 fl. 5proz. Vorzugsaktien der Ver. Csanádér-Eisenbahn, 125 600 fl. [illegible] [illegible]

* **Bergwerksverleihungen.** [illegible]

* **Gustav Jaensch u. Co., Akt.-Ges. für Samenzucht in Aschersleben.** [illegible]

* **Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Akt.-Ges., Mölkau.** [illegible]

* **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Ges., Hamburg.** [illegible]

* **Langfristige Salpeter-Abschlüsse.** [illegible]

* **Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn-Vegesack.** [illegible]

* **Aus Handelskammerberichten.** Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Solingen für das Jahr 1905 war die Beschäftigung in der Solinger Stahlwarenfabriken [illegible] Schweiz gingen gegen Schluss des Jahres mit Rücksicht auf die am 1. März 1906 eintretenden Zollerhöhungen viele Aufträge ein, die sonst später erteilt worden wären. Der Absatz in Frankreich ist dadurch erschwert worden, dass nach einer neuen Vorschrift alle eingeführten Waren, die eine französische Marke oder den Namen eines französischen Fabrikanten tragen, mit dem Stempel „importé" unter Hinzufügung des Ursprungslandes versehen sein müssen. In Russland war das Geschäft besser, als man erwarten konnte. Gleichwohl haben die dortigen Unruhen für manche Fabrikanten Unannehmlichkeiten und auch direkte Verluste zur Folge gehabt. Die Ausfuhr nach dem grössten Absatzgebiet der Solinger Industrie, den Vereinigten Staaten von Amerika, hielt sich im grossen und ganzen auf der bisherigen Höhe. Jedoch wird der Wettbewerb der amerikanischen Industrie, die besonders in der Rasiermesserbranche regsam und leistungsfähig ist, sehr stark empfunden. — Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Krefeld für 1905 hat die Hauptindustrie des Bezirks, die Seidenindustrie, im Vergleich zu den übrigen Gewerbezweigen im Berichtsjahre nicht günstig gearbeitet. Auch für sie stiegen die Rohstoffpreise, während eine Erhöhung der Verkaufspreise auf grossen Widerstand stiess. In der Stoffindustrie ist der Umschlag ungefähr der gleiche geblieben wie im Vorjahre; wenn nach der von der Kammer aufgestellten Statistik der Krefelder Samt- und Seidenindustrie die Umschlagsziffer für das Stoffgewerbe sich um über 2½ Mill. M. gegen 1904 verringert hat, so ist dieser Rückgang wohl nur darauf zurückzuführen, dass einige ausserhalb Deutschlands befindliche Betriebe Krefelder Firmen diesmal nicht mehr von der Statistik umfasst worden sind, da sie sich gegen früher verselbständigt haben. Dem Samtgewerbe gelang es, den Umschlag um 1,9 Mill. M. zu erhöhen; die Samtbandindustrie lag jedoch noch immer darnieder. — Nach dem Jahresbericht der Grossherzoglichen Handelskammer zu Bingen a. Rh. für das Jahr 1905 war der Geschäftsgang im Weinhandel während der Berichtsperiode ein überaus schleppender und kaum lohnender. Bei übergrossem Angebot von Weinen, namentlich in billigen Sorten, wurden deren Preise immer mehr herabgedrückt, und zwar derart, dass für die wirklich sehr brauchbaren 1904er Landweine recht kleine Preise bezahlt wurden, an denen jedoch auch der Händler keinen erheblichen Gewinn erzielen konnte. Die Ursachen dieser Verkaufsschwierigkeiten liegen u. a. in der Verminderung des Konsums, die teils durch das Eindringen der Bierwirtschaften in selbst entlegenste Orte und weinproduzierende Gegenden, teils durch die Antialkoholbewegung verschuldet ist. — Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Hannover für das Jahr 1905 (Teil II) hatten die zum Handelskammerbezirk gehörenden 5 Kaliwerke, von denen 4 in Förderung standen, eine Gesamterzeugung von 26 951 t Steinsalz, 17 231 t Kainit und 277 525 t Karnallit gegen 14 258 t Kainit und 96 213 t Karnallit im Vorjahre. Auf sämtlichen Kalisalzbergwerken wurden 1316 Mann beschäftigt mit 3456 Familienmitgliedern. — Nach dem Bericht der Handelskammer Dresden über das Jahr 1905 (Teil II) geht die geradezu allgemeine Klage dahin, dass eine Erhöhung der Verkaufspreise entweder überhaupt nicht oder doch nur in ganz unzureichendem Masse bei der Kundschaft durchzusetzen war. Zum Teil dürfte diese Erscheinung darauf zurückzuführen sein, dass die Warenbestellung der sehr stark steigenden Nachfrage sogar noch vorauseilte und so zu einem Ueberangebote und zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs führte. In einigen Industriezweigen, so in der Emaillierindustrie und in der Glasindustrie, vereinigten sich dagegen die Fabrikanten mit Erfolg zu gemeinsamen Preiserhöhungen. Aus den statistischen Angaben der Handelskammer ergibt sich, dass das Geschäft am Dresdner Platze weniger als das auswärtige Geschäft an [illegible] tung im Dresdner Kammerbezirke. Hier zeigt sich ein sehr rasches Wachstum dieser Unternehmungsform. Die Zahl der G. m. b. H. hat sich im Dresdner Bezirke seit 7 Jahren etwa vervierfacht und übertrifft jetzt die Zahl der Aktiengesellschaften desselben Bezirks, während allerdings das Kapital der G. m. b. H. nur den 10. Teil der Aktiengesellschaften ausmacht.

* **Schweizerische Gussstahlfabrik-Akt.-Ges., Zürich.** Für 1905/06 wird der „N. Z. Z." zufolge eine Dividende von 6 (0) Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Getreide.

* **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtber. des „Westf. Merkur".) **Produktenbörse.** Weizen Sept. (173¾) 173¾, Okt. (174) 174, Dez. (174¾) 174½, Mai (178¾) 178¾. Roggen Sept. (155) 154¾, Okt. (156¾) 156½, Dez. (158¾) 158¾, Mai (162) —. Hafer Sept. (148) 148, Dez. (150¾) 149¾, Mai (154¾) —. Mais amerik. Mixed Sept. (—) —, Dez. (—) —. Weizenmehl 22,50 bis 24,50. Roggenmehl 19,50 bis 21,70.

* **Paris**, 7. Sept. (Eig. Drahtber. des „Westf. Merkur".) Wetter bewölkt. Eröffnungskurse.

		Anf. 7.	Schluss 6.			Anf. 7.	Schluss 6.
Hafer		fest	ruhig	Weizen		ruhig	ruhig
	Sept.	22.25	19.65		Sept.	21.80	21.80
	Okt.	22.30	19.70		Okt.	22.05	22.—
	Nov.-Febr.	22.30	19.70		Nov.-Febr.	22.30	22.30
	Jan.-April	22.50	19.90		Jan.-April	22.65	22.50
Roggen		ruhig	ruhig	Mehl		ruhig	ruhig
	Sept.	16.25	16.25		Sept.	29.50	29.65
	Okt.	16.50	16.50		Okt.	29.40	29.45
	Nov.-Febr.	16.75	16.75		Nov.-Febr.	29.20	29.25
	Jan.-April	16.75	16.75		Jan.-April	29.35	29.40

* **Liverpool**, 7. Sept. (Eig. Drahtb. d. „Westf. Merkur".) Roter Winterweizen Sept. (6/1½) 6/1½, Dez. (6/2½) 6/2½, stetig. Bunter amerikanischer Mais Dez. (4/6½) 4/6½, Jan. (4/1½) 4/1½, ruhig.

Zucker.

* **Hamburg**, 7. Sept., nachm. 3 Uhr. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg Sept. 19,15, Okt. 18,80, Dez. 18,50, März 18,70, Mai 18,90, Aug. 19,15, ruhig.

* **Magdeburg**, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Kornzucker 88%, ohne Sack 9,20–9,35. Nachprodukte 75%, ohne Sack 7,25–7,50. Stimmung stetig. Brotraffinade I. ohne Fass 19,75–00,00. Krystallzucker I. mit Sack 00,00–00,00. Gem. Raffinade mit Sack 18,75–19,00. Gem. Melis mit Sack 18,25–18,50. Stimmung ruhig. Bei Abnahme von mindestens 300 Zentnern alles netto Zentner. Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg Sept. 19,20 Gd., 19,30 Brf., Okt. 18,50 Gd., 18,60 Brf., Okt.-Dez. 18,55 Gd., 18,65 Brf., Nov.-Dez. 18,45 Gd., 18,55 Brf., Jan.-März 18,65 Gd., 18,75 Br., Mai 18,90 Gd., 19,00 Brf. ruhig. Wochenumsatz 310 000 Zentner.

Oele und Spiritus.

* **Berlin**, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Rüböl Septbr. (60,80) 60,80, Oktbr. (60,60) 60,60, Dezbr. (59,70) 59,70, Mai (58,60) 58,30.

* **Paris**, 7. Sept. (Eig. Drahtber. des „Westf. Merkur".) Wetter bewölkt. Eröffnungskurse.

		Anf. 7.	Schluss 6.			Anf. 7.	Schluss 6.
Rüböl		matt	ruhig	Leinöl		ruhig	flau
	Sept.	65.—	65.75		Jan.-April	43.50	43.50
	Okt.	65.25	65.75	Spiritus		ruhig	ruhig
	Nov.-Dez.	65.50	66.—		Sept.	44.50	45.—
	Jan.-April	65.—	65.75		Okt.	41.25	41.50
Leinöl		[illegible]	[illegible]		Jan.-April	40.75	40.75
	Sept.	42.25	43.25		Mai-Aug.	41.75	41.75

Baumwolle.

* **Bremen**, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Baumwolle. Upland middl. loco (50⅞) 50⅞ Pfg. ruhig.

* **Liverpool**, 7. Sept., mittags 12 Uhr 45 Min. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 700 Ballen. Tendenz für Amerikaner loco stetig. [illegible]

Kaffee.

* **Hamburg**, 7. Sept., nachm. 3 Uhr. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) (Schlussbericht.) Good average Santos Sept. 35, Dez. 35, März 35¼, Mai 35½. ruhig.

* **Havre**, 7. Sept., 10 Uhr 30 Min. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Kaffee good average Santos Sept. 45½, Dez. 45, März 45½, Mai 45⅞. ruhig.

Amerikanische Warenkurse.

(Eigener Drahtbericht des „Westf. Merkur".)

* **New-York**, 7. Sept. Baumwolle. Okt. (9,30) 9,30, Dez. (9,31) 9,24, März (9,41) 9,37, stetig.

* **New-York**, 7. Sept. Weizen. Dez. (80⅛) 80¼, stetig.

* **Chicago**, 7. Sept. Weizen. Dez. (77⅝) 77¼. Mais. [illegible] Hafer. Dez. (30⅞) 30⅞.

* **Chicago**, 7. Sept. Schmalz. Okt. (7,90) 7,92. Pork. Jan. (13,57) —.

Metalle.

* **London**, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Anfang. Chili-Kupfer 86¾, per 3 Monat 86½, fest. Zinn 184¾, per 3 Monat 183½, fest.

* **London**, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht des „Westf. Merkur".) Schluss. Chili-Kupfer 87, per 3 Monat 86¾, fest. Zinn 184½, per 3 Monat 183½, stetig.

Berliner Börse.

Eigener Drahtbericht des „Westfälischen Merkur".

Schlusskurse.

	6. 9.	7. 9.		6. 9.	7. 9.
Wechs. Amst. kurz	168,95	—	Dortm. Victoriabr.	139,00	140,00
„ Brüssel „	81,00	—	Düsseld. Eisen-Akt.	161,00	160,75
„ London „	20,440	—	Dynamit Trust	172,25	—
„ Paris „	81,25	—	Elektr. Hochbahn	138,40	138,25
„ Italien „	81,30	—	Eschweiler Bergw.	253,00	252,50
„ Wien „	85,14	85,20	„ Eisen	164,75	164,50
Privatdiskont	3⅞	3⅞	Friedrichshütte	161,60	161,75
Berl. Handelsges.	173,40	174,75	Geisweider Eisen	237,10	237,50
Darmstädter Bank	140,75	141,00	Gelsenk. Bergw.	227,00	228,50
D.-Asiat. Bank	174,60	174,60	„ Gussstahl	116,75	114,50
Deutsche Bank	240,10	240,25	Georg-M.-H. St.-A.	87,00	88,75
Diskonto-Kommand.	185,00	185,00	„ St. Pr.-A.	108,50	108,75
Dresdner Bank	158,90	159,00	Glückauf-Brauerei	145,00	145,00
Dresdner Bankv.	133,75	133,10	Gr. Berl. Str.-B.	195,25	195,25
Essener Kreditanst.	164,80	164,80	Hamb. Paketf.	150,25	149,90
Hannov. Bank	133,10	133,10	Hann. Masch. Egest.	378,75	378,00
Nat.-Bank f. Dtschl.	129,50	129,75	„ Strassenb.	78,00	78,00
Oesterr. Kreditanst.	209,30	209,10	Hansa	—	196,00
Osnabrücker Bank	145,10	145,00	Hark. Hohenb. ev.	164,50	165,20
Pr. Zentr. Bod. Kr.	196,60	196,75	„ St. Pr.	231,00	231,50
Schaffh. Bankv.	158,75	158,75	Harpener Bergb.	214,30	214,25
3½ % D. Reichsanl.	99,60	99,65	Harpen Eisen	231,80	230,25
3 % „	86,90	86,90	Hedwigshütte	196,75	197,75
3½ % Preuss. Kons.	99,15	99,00	Hengstenberg	158,60	158,00
3 % Preuss. Kons.	87,10	87,00	Herbrand Waggon	211,00	210,75
3 % Sächs. Rente	86,40	86,50	Hochdahl V.-A.	120,50	120,50
3½ % Rh.-Wf. S. 19	97,75	97,75	Hörder St. Pr.-A.	226,00	214,25
4 % Westf. Pr.-Anl.	102,40	102,40	Ilsch. Stahlw.	230,50	228,10
3½ % „ v. 1915	—	—	Humboldt Masch.	139,00	139,25
Münst. Stadt-Anl.	96,10	96,10	Isenbeck-Brauerei	97,00	97,25
4 % Westf. Pfandbr.	101,10	101,10	Kölner Bergw.	442,00	441,25
3½ % „	96,00	96,00	Köln-Müs. Bergw.	161,30	161,50
4 % Rh.-W. Bodkr.	102,00	101,50	König Wilh. cons. A.	288,00	290,30
3½ % „	97,75	97,75	„ St. Pr.	262,00	264,00
4 % Rh.-Westf. Bod. Kr. Pfandbr. S. 9	101,75	101,60	Königsborn Bergw.	153,00	151,85
3½ % do. S. 8	95,75	95,40	Küppersbusch	317,00	317,00
4½ % Argent. Auss.	—	98,00	Lahmeyer	142,00	141,50
6 % Buenos-Aires St.-Anl. v. 1889	101,50	101,60	Laurahütte	245,00	245,60
5 % Chinesen 1896	101,80	101,75	Lindener Unna	70,60	71,80
4½ % „ 1898	97,20	97,00	Louise Tiefb. St. Pr.	166,75	167,60
4 % Italiener	—	103,65	Magdeb. Bergw.	280,00	280,00
5 % Mexikaner	101,80	101,60	Mannesm. Bergw.	147,35	148,75
4 % Oesterr. Goldr.	99,90	99,70	Mech. Web. Linden	138,60	139,00
4 % „ Kronenr.	—	—	Menden u. Schwerte	—	—
4½ % „ Silberr.	100,50	—	„ St. Pr.	118,50	118,75
4 % Rumänier 1898	91,60	91,75	Nordd. Lloyd	139,00	138,00
4 % Russ. Kons. 1880	[illegible]	[illegible]	Nordd. Woll-Kämmerei	158,00	158,25

[illegible]

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	211,10	210,90	Türkenlose	148,75	148,80
Berl. Handel	173,80	174,40	4½ % Japaner 05	94,00	93,75
Deutsche Bank	240,00	240,25	Boch. Gussst.	248,50	248,25
Diskonto	185,25	184,75	Dortm. Union C.	84,40	84,10
Dresdner Bank	159,10	159,00	Laurahütte	244,80	244,80
Canada Pacific	176,80	179,80	Consolidation	401,75	402,25
Baltimore and Ohio	114,00	123,75	Gelsenkirchener	227,10	228,75
Lombarden	34,85	33,90	Harpener	214,75	213,75
Russen 1902	72,00	71,80			

Tendenz: ruhig. Reichsbank-Diskont: 4½ %

Tendenz-Bericht.

* **Berlin**, 7. September. Unter dem nahezu allein wirkenden Einflusse der Erwägungen hinsichtlich der Gestaltung des Geldmarktes zur Quartalswende und zum Jahresschluss machte sich heute auf allen Gebieten Realisierungslust geltend. Der hierdurch veranlasste Kursrückgang war am bedeutendsten bei Eisen- und Kohlenaktien, von denen Laurahütte 1 Proz., Rheinstahl und Harpener je 1½ Proz. bei Beginn des Geschäfts verloren. Bei Banken ging die Ermässigung nicht über 0,50 hinaus. Schiffahrtsaktien gaben ebenfalls nach, besonders Lloyd. Amerikanische Bahnen behaupteten trotz des festen Schlusses der Newyorker Börse nicht ganz ihren Kursstand. Russische Werte erfuhren eine weitere Abschwächung im Anschluss an die gestrige Nachbörse. Als fest hervorzuheben sind Prinz Heinrichbahn, ferner Grosse Berliner, Trust Dynamit und Allg. Elektr.-Ges., letztere stellten sich um 1½ Proz. höher. Bei geringer Geschäftstätigkeit konnten die Kurse auf dem Montanaktienmarkte später wieder etwas anziehen, ohne dass sich jedoch der Gesamtstatus der allgemeinen Haltung änderte. Die Kursschwankungen blieben auch in der zweiten Börsenstunde bei trägem Verkehr unbedeutend. Täglich Geld 3½ Proz. Etwas lebhafteres Geschäft entwickelte sich in der 2. Börsenstunde in Handelsgesellschaft und Canada. Die Besserung der Canada-Aktien wurde auf Londoner Käufe zurückgeführt. In der 3. Börsenstunde war die Tendenz still. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest, Linoleum-Aktien wesentlich besser. Orenstein u. Koppel auf günstigen Geschäftsergebnis 3 Proz. höher.

Verantwortlich für den geschäftlichen Teil: Hauptschriftleiter Theodor Wiemers in Münster.

Sehr günstig! **Wer nie gewonnen** Nur bar Geld!
versuche heute sein Glück. Diese günstige Gelegenheit sollte niemand vorübergehen lassen.
Ziehung in 3 Tagen: Sieben-Geldlose à 2 Mk. Hptg. 100 000 Mk. bar. Wiener Geldlose à 3,50 Mk. Hptg. 100 000 Mk. bar. Neue Ehrengeldlose 3,50 Mk. Hptg. 100 000 Mk. bar.
Jubiläumslose 1 Mk. [illegible] Ges. 100 000 Mk. bar. [illegible] Jedes 2. Los gewinnt. (Porto und Liste je 30 Pfg. extra.) Versandt erfolgt auch unter Nachnahme.
Glückskollekte A. Rolef. Münster i. W. Markt 37.

In den deutschen Handlungshäusern, und ganz besonders in denen, welche sich mit Kolonialwaren und Drogerien befassen, [illegible]



Der Rat des Arztes.

„ . . . . . und als Getränk, wie gesagt, Kathreiners Malzkaffee!
Die Sommerfrische hat Sie sonst gekräftigt und gekräftigt. Da nützt es doch gewaltig Jemel, den schönen Erfolg der neuen Kur wieder gewaltsam zu nichte zu machen durch die Rückkehr zu den alten bösen Reizmitteln, die Herz und Nerven ruinieren, während der unschädliche „Kathreiner" mit seinen vortrefflichen Genuß-Eigenschaften und seinem würzig-vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack Sie dauernd gesund erhält und so jeder Hinfälle wohltätig auf Ihren Organismus wirkt!"

5547

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben Abänderungen des Bebauungsplanes für das Gelände zwischen Warendorfer-, Hals-, Eiers- und Wolbeckerstraße, sowie dem Eisenbahndamm beschlossen. Der abgeänderte Plan wird in der Zeit vom **3. bis 30. September d. J.** einschl. auf der Stadtregistratur zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Einwendungen gegen den abgeänderten Plan sind bis zum 30. September d. J. bei uns anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden. 5554

Münster, den 30. August 1906.

Der Magistrat.
Dr. Jungeblodt.

Das Volksbureau

in **Münster i. W.,**
nur **Berspoet 6,** 1 Treppe hoch gibt **Auskunft** in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Alters-Versicherung, Armengesetz) schreibt Eingaben u. fertigt **Schriftsätze** an.
Geringe Gebühren.
Geschäftsstelle des Bauvereins für die Stadt Münster, Berspoet 1 Treppe, nimmt unentgeltlich Beitritts-Erklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen und dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweis-Bureau (ebenfalls Berspoet Nr. 6, 1 Treppe hoch)
vermittelt **unentgeltlich** Stellen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. und kaufm. Arbeitern, Handwerkern, Dienstboten u.s.)

Geschäftshaus-Verkauf.

Mein gut eingerichtetes Geschäftshaus mit 4 Schaufenstern, Hofraum und 2 Gärten, in bester Lage des westlichen, weit ausgedehnten Hafenviertels seit 20 Jahren ein flottes Manufakturwarengeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen event. auch zu mieten.
Reflektanten, die sich eine sichere Existenz erwerben wollen, belieben sich recht bald an mich zu wenden.

Bruchhausen, Kr. Arnsberg.

1907 **E. Happe.**

Natürlicher Messina
Zitronen-Saft

garantiert rein, aus frischen Früchten hergestellt. 1 Liter enthält den Saft von ca. 70 Zitronen. Literfl. ℳ 2. Postversendungen zuzüglich Porto und 15 Pfg. Verpackung per Literfl.
Versendung: ca. Limonade, Essig für Essig und frische Zitronen. Zu Kurzwecken: bei Gicht, Rheumatismus, Gichtknoten, Gallensteinen, Nierensteinbildungen, Zuckerkrankheit usw. Broschüre über Verwendung gratis.

A. Umé, Köln 5. 5470

Wanzolin

tötet sofort alle
Wanzen u. deren Brut
(auch sonstiges Ungeziefer)
unter **Garantie radikal.**
Kein Schwefel oder Pulver; fein Spritzen! Wanzolin ist unschädlich für Menschen und Tiere und hinterläßt keinen Geruch. Preis per Flasche Mk. 3,40 (genügt für drei große Zimmer). Versand per Nachnahme. Verpackung (Pulitzkiste) wird nicht berechnet. Direkt zu beziehen durch:

Frz. Verbokat,
Chemische Industrie 5108
in Wollan an der Mosel.

Enthaarungs-

Pomade, Dr. Kuhn,
stillt sofort u. schmerzlos, giftfrei mit Rauen Dr. Kuhn. Frz. Kuhn.
Kronenparf., Nürnberg.
Hier: Mohren-Drog. Kuhgeiße- und Spiekerhof. 5436



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute Vormittag 11¼ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kolon Melchior Brüning
gut. Alfers,
Maria geb. Molkenbur.

Sie starb, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem Schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im 69. Lebensjahre und im 45. Jahre einer glücklichen Ehe.
Ihre treue Seele empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare.

Gelmer, St. Mauritz, Münster und Ochtrup den 6. September 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. September, morgens 9 Uhr von der St. Mauritzkirche aus; gleich darauf das Seelenamt daselbst.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese dafür annehmen zu wollen. 5562

Verding.

Für den **Neubau der kath. Pfarrkirche in Selm** sollen die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen im Ganzen vergeben werden. Angebot-Formulare nebst besonderen Bedingungen der Maurerarbeiten können gegen Einsendung von 5 Mark Schreibgebühren von dem Herrn Architekten **W. Sunder-Plassmann zu Münster i. W.,** Regierstr. 23, bezogen werden. Allgemeine und Teilzeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen zu sämtlichen Arbeiten, sowie die provisorische Stein- und Holzfuhr liegen bei demselben zur Einsichtnahme an den Werktagen auf. Die allgemeinen Zeichnungen können außerdem auch im **Pfarrhause zu Selm** eingesehen werden. Gut verschlossene und mit der Aufschrift **„Angebot"** versehene Anerbieten sind nebst den besonderen Bedingungen **bis zum 17. September 1906, vormittags 9½ Uhr,** an den unterzeichneten Pfarrer portofrei einzureichen. Etwa gewünschte weitere Auskunft erteilt der obengenannte Architekt.

Selm, den 6. September 1906.

Der Kirchen-Vorstand:
Burgholz, Pfarrer.

5560

Kirchen-Heizungen

mit Frischluftzuführung u. regul. Luft-Beleuchtung
Belg. Pat. 156 363 **D.R.P.** 91 577 130 212 Franz. Pat 316 055
Sommer- u. Winter-Ventilation
Theod. Mahr Söhne
Aachen.
Gründung 1841.
Fernspr. 238.
Prospekt gratis.



Kaisersteinbruch A.-G., Cöln.

Kamekenstrasse 14.
Fertige Haustein-Fassaden.
Prima Referenzen u. Zeugnisse über
Höchste Leistungsfähigkeit.

Wir liefern

Bahnhöfe Crefeld, M.-Gladbach, Rheydt, **Regierung** Coblenz, **Provinz.-Museum** Münster i. W., **Polizei-Präsidium** Cöln u. Hannover, **Ober-Postdirektion** Cassel, Düsseldorf, Minden, Bielefeld, **Rathäuser** Aachen, Hagen i. W., Recklinghausen, Bielefeld, Rheydt u. s. w. 3081

Illustr. Katalog — Vertreter-Bezirk — Anschläge gratis!



Neuester Wohnungs-Anzeiger

für Münster,
Königsstraße 59.

Abgeschl. Etagenwohnung,
4 Zim., Küche (Kochgas), Mans. u. Zubehör für 420 bis 450 Mk. bis. ob. später zu vermieten. Näheres Hornumerstr. 82, part. 1326

Herrschaftl. Wohnung,
II. Etage, 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, 1 Mans., Leuchtg. u. Kochgas, elektr. Licht, Frauenstift. und Waschgelegenheit zu verm. Preis nach Uebereinkunft. **Ferd. Bücker,** Restaurateur. 1347

2 kleinere, herrschaftliche Wohnungen,
4 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarden, an ruhige Familie Augustastr. 40 sofort od. später zu verm. Näh. Am Kanonengraben 12, 1. Et. 1440

Hochherrschaftliche II. Etage
mit Zentralheizung und sonstigem Zubehör sofort oder auch später zu verm. Frauenstraße 44. Preis nach Uebereinkunft. 1451

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung in bester Lage der Warendorfer- u. der Kirchstraßen-Ecke zu vermieten. Näh. daselbst und bei **Mintges,** Dahlweg 6. 1453

Mehrere herrschaftliche Wohnungen
Ecke der Warendorfer- u. der Kirchstraße, je 4—6 Zimmer, Küche, Erker, Balkon u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, zu vermieten. Pr. 600—800 Mk. Näheres daselbst und bei **Mintges,** Dahlweg 6. 1454

Herrschaftl. Wohnung,
an der Hammerstraße belegen, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, komplettem Badezimmer, Mansarde, drei Kellern u. s. w., zum Preise von 1100 Mark sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Hammerstr. 71. 1526

Mehrere herrschaftliche Wohnungen
in Twenthumlichkeiten Bettenstraße 1 und 3 (neben der Kreuzkirche) zum 1. Oktober zu vermieten. Dieselben enthalten 4 u. 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 1—2 Mansard. u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas vorhanden, ebenso Gemüse- u. Hofkeller, Extra. Preis 530—660 Mk. 1534

Abgeschloss. Parterre-Wohnung
(3 Zimmer, geschloss. Veranda, Küche mit Speisekammer, Badegelegenheit, eine Mansarde m., Koch- und Leuchtgas, elektr. Lichtanlage, Gartenbenutzung) versetzungshalber p. 1. Oktbr. zu vermieten. Jahresmiete 550 Mk. Näh. Hermannstraße 19. 1546

Prinzipalmarkt 11
ist die herrschaftliche **II. Etage,** bestehend aus 9 Wohnräumen, Küche, Keller, Benutzung des Waschhauses und Bodenraumes, zu vermieten. Näh. **Alphonsus-Buchhandlung,** Prinzipalmarkt 11. 1502

I. Et. Alterfischmarkt 2,
enthalt. 3 Zimmer und 2 Kammern, Küche u. übl. Zubehör, der ganzen Geschäftslage auch passend für Büro, Atel. Geschäft 2c. per 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 750. Näheres Schillerstraße 10, part. 1563

2 fein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Burgstraße 8, 1. Etage. 1566

Freundlich möblierte Zimmer
mit guter Pension sofort zu vermieten Grünegasse 34, oben. 1564

Breitegasse 39
möbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. 1567

Wohnung, 1. Etage,
Jüdefeldstr. 58, 4 Zimmer u. Küche, mit Koch- und Leuchtgas, Wasserleitung, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 400 Mark. Näheres Jüdefeldstraße 43. 1568

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
sofort zu vermieten Breitegasse 34, 1. Etage. 1569

In der Nähe der Bahn u. Promenade
I. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, nebst allem Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 750 Mk. Näheres daselbst Kleiststr. 56, II. Etage. 1570

Zwei gut möblierte Part.-Zimmer
in herrschaftl. Hause mit Zentralheizung sofort zu vermieten. Preis mit Frühstück 30 Mark. Kleimannstraße 3. 1571

Gartenstraße 89
per 1. Oktober **Wohnung** zu vermieten. Dieselbe enthält 6 Zimmer, Küche, Veranda, Mansarden, elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, Holzeinlage u. Heizung. Näheres **C. H. Specht,** Roggenmarkt 2. 1573

Freundl. möbl. Zimmer,
Promenadenseite, in ruhigem Hause mit Morgenkaffee sofort zu vermieten Schützenstr. 19. 1574

Erscheint wöchentlich einmal.

Jede Eintragung kostet auf die Dauer von 3 Wochen **1 Mk.,** jede fernere Woche **25 Pfg.** mehr.

Einzel-Nummern des „Neuesten Wohnungs-Anzeigers für Münster" Königsstraße 59 zu haben.



Ueber 50 000 im Gebrauch.

Normal-Pflüge

Federzinken-Kultivatoren
Eggen
WALZEN
usw.
Kataloge gratis u. franko.
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige u. solide Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Für Münster i. W.

wird von **alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit gutem Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. O. 7041** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einreichen. 5479

Christophlack

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. granitartig.
In Münster i. W.: **A. & F. Hausmann.**
In Warendorf: **Herm. Jos. Bunse.** 1210

Fracht-Briefe,

Colli-Aufklebemarken, Packetadressen, Aufkleb.-Adr., Kuvertsetz. billigst bei **L. Koseberg, Hofgeismar.** Muster franco. 4883

Halterner Stessin-Gaswerke

G. m. b. H.
Haltern in Westf.

Neueste Erfindung auf dem Gebiete
des Lichtes und der Kraft.

D. R. G. M. Nr. 257 196, Nr. 278 762, Nr. 278 769, Nr. 278 770, Nr. 278 771. D. R. P. angemeldet.

Absolute Betriebssicherheit, ohne jedwede Explosions- und Feuergefahr, sowie allerbilligste Licht- und Kraftanlage.
Umrüstung zum Betriebe von Gasmotoren und zur Beleuchtung von Kirchen, Fabriken, Hallen, Stallräumen, Ställen, Bahnhöfen, ganzen Ortschaften 2c.
Einfachste Bedienung, helles, ruhiges Licht.
Billiges wie Kerzen- und elektrisches Licht.
Weitgehendste Garantie für Betriebs- und Gefahrlosigkeit.
Prospekte und Referenzen liefern auf Anfrage gern Verfügung.
Tüchtige Vertreter gesucht. 5490

IBACH

K. K. Hoflieferant.
Alleinvertrieb der Pianola
FLÜGEL
Barmen
Neuerweg 49.
PIANOS

Die Ibach-Flügel und Ibach-Pianinos, mit 111jähriger Erfahrung und neuesten Hilfsmitteln gebaut, vereinen mit gewissen, edlem, sympathischem Klang und angenehm leichter, ansprechender Spielart ein künstlerisch schönes, auch im Einfachsten noch geschmackvolles Aeußeres. Ihre Haltbarkeit und Stimmung sind vollbewährte. Reiche Auswahl in allen jetzt beliebten Holzarten und Stilen. Preiswürdige auch eigenen und fremden Entwürfen. Billige Preise, entgegenkommende Bedingungen, weitgehendste Gewährleistung, Verkauf, Vermietung, Umtausch, Reparatur, Transport, Stimmung. — Gebrauchte Instrumente.
Ausführlicher Katalog gratis und franko.
Kostenfreier Instrumenten-Besuch in jeder geeigneten Ortschaft unverbindlich.

Von HAMBURG nach

MADEIRA

und den

Canarischen Inseln

Schöne Seereise
mit den erstklassigen Post- und Passagierdampfern der
Woermann-Linie
Rückfahrscheine I. Klasse ℳ 400.— einschließlich Verpflegung.
Regelmäßige Postdampfer-Verbindungen nach 4140
West- und Südwest-Afrika
Ausführliche Prospekte durch die
Woermann-Linie, Hamburg, Afrikahaus.

Reichel's Fruchtsyrup-Extrakte

bald volle Aroma frischer Früchte enthaltend, in
Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Johannisbeer, Ananas, Apfelsinen, Lemon Squash, Limetta etc.
Eine Flasche für 75 Pf. gibt 5 Pfd. Limonadesyrup, beim reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überrascht.
Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf etwa 25 Pf.
Köstlich zu **Brause-** u. anderen **Limonaden** wie als **Fruchtsaft** zu **Puddings, Speisen** 2c. **Zum Versuch ½ Fl. 40 Pf.**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4
Größte Spezialfabrik Deutschlands.

„Die Destillierung im Haushalt", Werth. Begleitbuch u. Selbstbereitung echter Liköre, Cognac, Rum u. Arrak gratis!
Niederlagen in den durch Schilder kenntl. Drogerien, Apotheken 2c., wo nicht erhältlich Versand ab Berlin.

In Münster bei: **Hrch. Esch,** Alter Fischmarkt 3, **A. u. F. Hausmann,** Spiekerhof 4, **C. Hoeckelmann** Pferde-Tring, **M. Mauding** Am Roggenmarkt 13, Schwanen-Drog. **Ferd. Meyhöllener,** Rottenburg 39/40, **Clemens Schumacher,** Berspoet 4, **Jos. Jack,** Warendorfer- und Dubois-Str.

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, nehme man nur Reichel-Essenzen mit dem „Likörherz".

Eine **Marmorwarenfabrik u. Baumaterialien-Handlung** Nordwest-Deutschlands sucht zum 1. September oder 1. Oktober 1906 einen gewandten, branchekundigen

Korrespondenten.

Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert, die im Stande ist, die ganze Korrespondenz nach Kalkulation selbständig zu führen. Reputationsfähige Herren aus der Branche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter **L. 5539** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ehrlicher, nüchterner
Hausdiener
sofort gesucht. 5505
Bahnhofshotel
Recklinghausen.

Einfaches, kath., zuverlässiges
Kinderfräulein
oder **besseres Mädchen** nach Cöln **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Lichtbild erwünscht. Gefl. Offerten unter **F. B. 5924** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein

sucht dauernde gute Stelle in **Haushalt** oder **Geschäft.** Angebote unt. **Nr. 5575** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für den Comptoir eines größeren hiesigen Importgeschäfts eine perfekte
Buchhalterin
gesucht. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an die Geschäftsstelle d. Bl. unter **L. 5555.**

Braune **Haushälterin**
für einen Pfarrer in **Berlin** zum 1. Oktober **gesucht.** Offerten mit Angabe der Berhältnisse bis zum 10. September einzureichen an **N. N., Marienkrankenhaus** in **Bad Ems.** 5026

Für einen feinen Gesellschafts-Haushalt in **Düsseldorf** wird ein braves
Dienstmädchen
gesucht, das alle Handarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat. Lohn 80—100 Taler, je nach Leistung. Bei angenehmer, dauernder Stellung.
Angebote befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter **D. 5458.**

Geschäftskundiges **Fräulein** sucht die Führung einer Putz-Modiste-Filiale evtl. gute bauernde Stelle. Gefl. Offerten erbeten. Angebote unt. **Nr. 5551** an die Geschäftsstelle d. Bl.

M. 50 Wochenlohn

oder 50—60 % Provision erhält jeder, der die Vertretung von Aluminium-Waren übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. 5476
L. Klöcker, Erbach Westerwald.

Kyl-Kol erspart 25% Kohlen
Herren, welche mit Zahlen u. beim Waschenmachen gute Verbindung haben, werden bei hohen, dauernden Verdienst gesucht. 5472
Hugo Haarburger, Chem. Fabrik, **Hamburg,** Bellevue 50/52.

Sehr hoher Verdienst, glänzende Existenz durch Verkauf specialmündiger Artikel, pat. Markenartikel, kauft jede einzelne Haushaltung. Für jede Stunde gute Verdienstgelegenheit geboten. Näheres Anfragen Mk. 3,— gegen 20 Pfg. in Briefmarken an **Friedrich Müller,** Fabr. chem.-techn. Produkte, **Dresden,** Devrientstraße 12. 5458

In der Paramentenbranche ist Anfangstellung und Verkauf bewandertes
Fräulein
in ehem. Stadt gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruches u. Photographie an die Geschäftsstelle d. Bl. unter **M. 5586.**

Gesellen-Verein.

Die **Abschiedsfeier** für den scheidenden Präses **Kösters** findet Montagabend nicht am Sonntag, sondern in 8 Tagen statt.

Der Vorstand.

Kath. kaufm. Verein, Münster i. W.

Am **Sonntag,** den 9. d. M., findet ein
Ausflug
mit Damen nach der **Georgs-Marien-Hütte** statt, deshalb Zahlenmarkenverkauf mit dem heutigen Tage. Treffen „Cöln", Cannabiol. Die Mitglieder der Werken, Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen.
Abfahrt Montags 1⁸⁰ uhr ab Bahnhof.

Die Vorstand.